

Kreativität und Mut sind gefragt!

Kritische Haushaltslage bietet auch Chancen

Die finanzielle Notlage der Kommunen und so auch der Stadt Oerlinghausen ist vor allem die Folge der schwarz-gelben Umverteilungspolitik von unten nach oben. Sie ist aber zusätzlich auch hausgemacht. Dazu einige Beispiele – und trotzdem ein vorsichtig optimistischer Blick nach vorne.

Da liegt seit vier Jahren das städtische Gebäudemanagement quasi brach – und wenn die Stadt dafür Zuschüsse erhalten kann, bremst die Bürgermeisterin (siehe Artikel rechts).

Da wird ein zu erwerbendes Gebäude durch die Stadt vor dem Kauf ausdrücklich mit „Der Zustand des Gebäudes ist gut“ bewertet – und nur anderthalb Jahre später wird nach dem Kauf festgestellt, dass „sich das Gebäude in einem schlechten Zustand befindet.“ Die Abbruchkosten von rd. 30.000 Euro trägt jetzt die Stadt, anstatt sie seinerzeit mit dem Kaufpreis zu verrechnen.

Da werden in zweihundert Metern Entfernung zwei Schulmensen geplant – und jetzt kommt man zu dem Ergebnis, dass das nicht finanzierbar ist.

Da werden zwar 20.000 Euro für ein Familien-Förderprogramm „Jung kauft Alt“ beschlossen, um junge Familien mit Kindern zu motivieren, eine Immobilie in Oerlinghausen zu erwerben – und gleichzeitig werden Eltern und Schüler durch die Oerlinghauser Schulpolitik verunsichert.

Attraktiv und familienfreundlich sieht anders aus!

Mit der Haushaltsverabschiedung haben die Bürgermeisterin, SPD, CDU und FDP die falschen Signale gesetzt: Jugendarbeit wird eingedampft, ein Grundschulstandort soll geschlossen werden, die Fröbelschule soll quasi im Handstreich einkassiert werden, im Schulzentrum wird es auch in Zukunft an adäquaten Fachräumen fehlen. Und überall

das gleiche: es mangelt an vernünftigen Konzepten.

In den Schulen sparen heißt bei den Kindern sparen – das können und dürfen wir uns nicht erlauben. Doch der Druck wächst, Eltern und Kinder wehren sich mit Demonstrationen und Bürgeranträgen. Sie fordern zurecht, dass endlich offen und gemeinsam diskutiert wird.

Unsere Stadt braucht den Ausbau der Tagesstätten für unter 3-jährige, ein Spielplatzkonzept das mit den NutzerInnen entwickelt wird, moderne Schulen.

Bei den Schulen müssen wir das Heft selbst in die Hand nehmen.

Wir dürfen davon ausgehen, dass die zukünftige rot-grüne Landesregierung uns hierbei unterstützen wird. Diese Chance gilt es zu nutzen!

Unsere Kinder brauchen kleinere Schulklassen für hochwertigen Unterricht, Differenzierung, Ruhephasen. Nur auf Geburtenzahlen zu schauen und darin Sparpotentiale zu erkennen, ist falsch! Erst recht, wenn gleichzeitig erwogen wird, SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf in Regelschulen zu unterrichten.

Gleiche Bildungschancen heißt: für alle Kinder das gleiche Bildungsangebot machen. Dies wird nur möglich sein, wenn Kinder nicht mehr auseinander sortiert, sondern grundsätzlich gemeinsam beschult werden. Unser Schulzentrum bietet hier beste Voraussetzungen – auch diese Chance gilt es zu nutzen!

Wir wollen, dass Mensa und Aula ab sofort gleichberechtigt von den zurzeit noch getrennten Schulformen genutzt werden. Dafür scheint es in Oerlinghausen endlich eine Mehrheit zu geben. Sicher eine gute Übung für die moderne, gemeinsame Schule der Zukunft.

Mit Grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben

Energetische Gebäudesanierung nützt dem Klima und spart Heizkosten. So wurde im November 2009 auf Initiative der Grünen Ratsfraktion beschlossen, für Oerlinghausen ein Klimaschutz-Konzept mit dem Schwerpunkt „Städtische Gebäude“ erstellen zu lassen. An vier ausgesuchten Gebäuden sollen vor allem Energie-Einsparpotentiale ermittelt werden; die Ergebnisse lassen sich auf vergleichbare Gebäude übertragen.

Das besondere Bonbon: die Kosten für das Konzept werden aus Bundesmitteln bezuschusst. Auch wenn diese Förderung inzwischen auf 60% der Kosten reduziert wurde, so bleibt die Maßnahme finanziell sehr attraktiv. Schließlich will die Stadt allein durch energetische Gebäudesanierung in Zukunft jährlich mindestens 50.000 Euro Heizkosten einsparen – so die Vorgaben im aktuellen Haushaltsplan. Da sind gute konzeptionelle Vorarbeiten auf jeden Fall erforderlich, um Gelder an der richtigen Stelle zu investieren. Und wenn die Stadt für diese ohnehin notwendigen Vorarbeiten einen Zuschuss von fast 30.000 Euro erhalten kann, sollte man doch zugreifen.

Anders die Bürgermeisterin: zu teuer sei das Konzept; der Förderantrag solle wieder zurück gezogen werden, schlug sie dem Rat vor.

Doch dieser mochte sich der widersprüchlichen Begründung nicht anschließen. Vielmehr folgte er mit großer Mehrheit dem Antrag der Grünen Ratsfraktion, den Förderantrag aufrecht zu halten.

So kann Oerlinghausen zukünftig mit Grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben – das nützt dem Klima und dem städtischen Haushalt.

Thomas Reimeier
Ratsmitglied & Sprecher des Ortsverbands
Telefon 150 80 63
Manuela Grochowiak-Schmieding
Fraktionssprecherin, Telefon 7 29 17

Ute Hansing-Held, Ratsmitglied, Tel. 25 98
Mandy Eilenstein, Ratsmitglied, Tel. 926193
Frank Haarmann, Ratsmitglied, Tel. 9775899
Web: www.gruene-oerlinghausen.de
E-mail: kontakt@gruene-oerlinghausen.de

